

## **Formelhaftes Sprechen als konstitutives Merkmal sozialen Stils**

(Keim 1997)

### **- anthropologischer Stilbegriff:**

- Ausdrucksvariation zwischen verschiedenen Individuen oder Gruppen wird im Sinne kultureller Unterschiede betrachtet
- die einmal getroffene Wahl bestimmter Ausdrucksmittel ist charakteristisch für die kulturelle Zugehörigkeit einer sprechenden Person
- der anthropologische Ansatz bezieht Stil auf Kultur und soziale Identität der Sprecher
- Stile entsprechen in dieser Sicht Verhaltensmodellen, die das Ergebnis der Auseinandersetzung mit spezifischen Lebensbedingungen sind
- in sozialen Stilen kommen Leitvorstellungen der Gesellschaftsmitglieder zu einem eigenen, originären Handeln zum Ausdruck
- Stile sind ein wesentliches soziales Unterscheidungsmerkmal und sind eng mit der sozialen Identität von Gruppen und anderen sozialen Einheiten verbunden

- es gibt soziale Welten, in denen die Art formelhaften Sprechens ein konstitutives Merkmal des sozialen Stils der Angehörigen der betreffenden Welt ist (z.B. „Filsbach“, Mannheim)
- in der „Filsbach“ sind unterschiedlichste Phänomene formelhaften Sprechens anzutreffen:
  - a) Redewendungen
  - b) Sprichwörter
  - c) Allgemeinplätze
  - d) Routineformeln
  - e) Formeln mit lokal-geographischem und milieuspezifischem Bezug:

„der hod e wohnung do musch=da unne die hosse zubinne“  
(der hat eine Wohnung, da musst du dir unten die Hose zubinden)

„bei dene komme die meis mid verheilde aache die trebbe runner“ (bei denen kommen die Mäuse mit verheulten Augen die Treppe runter)

„isch schmeiß mit eiere knoche noch äbbel runner“ (ich werfe mit euren Knochen noch Äpfel runter)

## f) Gruppenspezifische Formeln

„Damit bezeichne ich Formeln, die auf einem in der Gruppe relevanten Wissens- und Erfahrungshintergrund basieren und mehrfach thematisierten Ereignissen und Personen. Im Laufe der Mehrfachbearbeitung wird die Darstellung zunehmend verkürzt und formelhaft. Dies kann in einem Gespräch passieren oder über einen längeren Zeitraum hinweg in mehreren Gesprächen. Die so entstehenden Formeln sind eine Art Kondensat der anfänglich expandierten Ereignisdarstellung.“ (vgl. a.a.O.: 323).

## Verfahren zur Herstellung von Formeln

- Relevanzsetzung und Zuspitzung: Auswahl von wesentlichen hervorstechenden Eigenschaften und Zuspitzung auf bestimmte Details bei der Darstellung von Handlungsweisen, die als kategoriengebundene Handlungsweisen (vgl. Sacks 1972) definiert sind
- Kondensierung und Gestaltschließung: Herstellung einfacher Sätze oder bei mehrgliedrigen Sätzen ein klares und geschlossenes Koordinierungsschema – syntaktisch vollständige Formulierungen mit in sich geschlossener Intonationskontur
- Formulierung im Kommentarformat: die Äußerung setzt eine Bezugsäußerung voraus und nimmt zum dort dargestellten Sachverhalt beschreibend oder bewertend Stellung; Strukturmerkmale sind Aussagesatz und Formulierung in der dritten Person
- Entindexikalisierung: Tilgung von Verweisen auf konkrete raumzeitlich verankerte Situationen
- Generalisierung: Beschreibung von Eigenschaften/ Handlungsweisen als typisch und immer geltend

- Metaphorisierung: figürliche Bedeutung der Äußerung bei noch sehr direktem Bezug auf konkrete Hintergründe
- Interaktionsmodalität der fraglosen Sicherheit: Ausdruck von Selbstverständlichkeit, ohne Zweifel, ohne argumentatives Abwägen, ohne Betroffenheitsbekunden o.ä.